

Der Vogel des Jahres

Dieses Jahr wurde in der Schweiz die Feldlerche zum Vogel des Jahres gewählt. Was nach einer grossen Ehre klingt, ist eher ein grosser Hilfeschrei.

VON ELISABETH SCHLUMPF,
VOLIERE GESELLSCHAFT ZÜRICH

Seit 1971 wählt der NABU (Naturschutzbund Deutschland), damals noch «Deutscher Bund für Vogelschutz», den Vogel des Jahres in Deutschland. Der erste gewählte Vogel war der Wanderfalke, ein herrlich schöner Vogel. Diesem Brauch folgten viele Länder, so auch die Schweiz ab 2001. Mittlerweile sind von Nord nach Süd, von West nach Ost über 30 Länder dabei. In der Schweiz wurde der Kuckuck 2001 als erster Vogel des Jahres gewählt. Das Kriterium für die Auswahl des Vogels des Jahres ist die Gefährdung der Art und ihres Lebensraums durch den Menschen. So kann es durchaus vorkommen, dass ein Vogel mehrmals gewählt wird, andere vielleicht nie.

Bodenbrüter haben einen schweren Stand in unserer intensiv genutzten Landschaft

Als Kind konnte ich sie mit ihrem ausdauernden Gesang oft über den offenen Feldern der Dreifelderwirtschaft des Bauernhofs im Dorf, nahe Zürich, beobachten. Singend stiegen sie in die Höhe, liessen sich wie ein Stein fallen, um knapp über dem Boden abzubremesen. Alles, um ein Weibchen anzulocken. Sie fanden genug Nahrung und Nistmöglichkeiten, galten sie doch wie der Spatz als «Allerweltsvogel». Heute sind sie auf der roten Liste der bedrohten Arten. Die damals praktizierte Art der Dreifelderwirtschaft gibt es kaum noch. Dabei war die Ernte zur Freude der Bauern sehr ertragsreich und der Einsatz von Pestiziden sehr klein. Im Wechsel konnte immer ein Feld von vieren ruhen und der Boden sich erholen. Heute wird dem Boden keine Ruhe mehr gelassen und auch das kleinste Stück wird gedüngt und mit Pestiziden vollgepumpt, um auch dem letzten Flecken Erde alles abzuverlangen.



Die Feldlerche (*Alauda arvensis*) ist eine Vogelart aus der Familie der Lerchen (*Alaudidae*).

Foto: zvg

Die Feldlerche lebt seit Jahrhunderten eng mit dem Menschen zusammen, doch die immer intensivere Nutzung der Äcker und Felder hat ihren Bestand dramatisch einbrechen lassen. Durch den enormen Pestizideinsatz und die überwiegenden Monokulturen verliert sie sowohl ihre Nahrung, die Insekten, wie auch ihre Brutplätze. Sie ist ein Bodenbrüter und hat vermutlich die kürzeste Nestlingszeit unter den Singvögeln. Ihre Jungen verlassen das Nest schon mit knapp 12 Tagen. Doch auch diese kurze Zeit reicht ihr nicht mehr – die Traktoren sind schneller.

Aber was hat dies alles mit der Wahl zum Vogel des Jahres zu tun?

In diesem Jahr werden verschiedenste Fördermassnahmen in Angriff genommen. Vogelschutzvereine sprechen mit den Gemeinden, den Bauern und den Kantonen, um für die Feldlerche ausgesuchte, optimale Gebiete zu schützen. Aufklärungskampagnen zum Schutz dieses Vogels werden gestartet und die Bevölkerung wird dazu aufgerufen, achtsa-

mer durch die Natur zu gehen. Besonders in den Gärten soll mehr Lebensraum für Insekten, die Nahrung der Feldlerche, geschaffen werden. Beim Storch hat dies auch wortwörtlich gefruchtet, obwohl er in der Schweiz nie zum Vogel des Jahres gewählt wurde. Doch die kleine Feldlerche ist nicht Hauptdarsteller vieler fantastischer Geschichten wie der Storch. Nur, wenn ein «Allerweltsvogel» so in Schwierigkeiten ist, wie geht es dann wohl den noch selteneren Arten? ■



VOLIERE
Gesellschaft
ZÜRICH
Wildvogel-Pflegestation

Voliere Gesellschaft Zürich
Mythenquai 1, 8002 Zürich
Tel. 044 201 05 36, info@voliere.ch

www.voliere.ch
f VoliereZuerich